

P.N. 14098

Mün. d. 17. Jänner 64

Ih möchte hi, lieber Freund, an
solcher Umarbeitung der "Zauber-
rin" nicht hindern. Im Gegen-
theile. Nach dem Hamburger Erfolge
hat das Stück in seiner alten
Gestalt gar keine Chancen mehr.
Die Umarbeitung kann ihm neue
ermöglichen. Sie scheint mir also sehr
rathsam. Ich kann mir nicht
in Vorau ein Verpflichtung
übernehmen.

Lassen Sie ein gedrucktes Exem-
plar durchschleusen, u. bringen Sie
auf dem Durchschleufs d. Akademien
gen au. So erlangt man am Leicht-
esten eine neue Uebersicht. Ihr
wird sofort an dieselbe gehen.

Meine Nachrichten sind über Ham-
burg und Dresden viel ungenü-

stiger als die Krigen. Nach den
Dresdner Berichten hab' ich gar
keine Aussicht, Dido mehr
als zwei, dreimal vor leeren
Staura zu geben. Auch hat die
Volke gar kein Vertrauen zu der
König. Für Zauberin hatte sie
Neigung u. Vertrauen.

Es sind in Burgtheater immer
schwerer mit neuen Stücken, und
ich kann nicht für etwas eintreten,
wofür ich selbst keine Aussicht
habe. Nothwendig an Dido und
die Zauberin hab' ich schon vor
vier Wochen - um Ihnen doch
irgendwie förderlich zu sein - die
Jacobiten vorgenommen, und
bin in mitten stehen geblieben,

weil ich keine günstige Wirkung
aus den peinlichen wirkenden
Combinationen und Personen
heraus lesen konnte. Es thut
mir das herzlich leid, aber ich kann
nicht ändern. Vielleicht kommt
dem Publicum ein gefälligerer
Habebehaltenheit wieder — jetzt ist
es nur mit den glücklichsten
Mitteln zu gewinnen.

Ich erwarte also Ihre verän-
derte Gauberein, und hoffe zu mei-
ner eignen Tröstung, dass das
Stück dadurch möglich werde.

Bertus grüßend
Jr



für Haus Nissel

Salzburg. Gasthof zur Traube.

Laub.

Laube und Zauberein

1864